



›Die Finger müssen dem Gedanken folgen‹

Rudolf Kolisch

Schönberg, Berg, Webern – wie man ihre Musik eigentlich spielen sollte

Gesprächs-Konzerte mit Berthold Tuercke und dem KNM Quartett

Als vor bald 100 Jahren das Quartett des Geigers und Schönberg-Schülers Rudolf Kolisch sich in die Interpretation der Werke Schönbergs und seines Schülerkreises vertiefte, entdeckten diese Musiker, dass die meisten der dort im Komponierten mitgedachten Spielweisen aus dem Repertoire der klassischen Quartettkomposition stammen; was kaum verwundert, da ja die Werke selbst sich auf den Nährboden dieser Tradition gründen. Wenn wir heute die Aufnahmen des *Kolisch Quartetts* und des späteren *Pro Arte Quartetts* hören, sind wir frappiert von der Durchsichtigkeit und Charakteristik dieser Einspielungen – trotz simpler Aufnahmetechnik und rauschender

Klangqualität. Aus den Schriften und Vorträgen Kolischs erfahren wir wenig darüber, mit welchen spieltechnischen Mitteln dieses Darstellungsniveau erreicht wird, in dem die Symbiose von Konstruktion und Ausdruck dieser Musik aufscheint. Während meines Studiums bei Kolisch und dem Bratscher seines Quartetts, Eugene Lehner, habe ich einen Einblick in die konkreten Spielweisen erhalten, in ein Spiel, in dem sich Fingersätze, Strich- und Zupfarten, Vibrato und Links-Akzente aus einem empathischen Denken entlang der musikalischen Charaktere und ihrer kompositorischen Rolle ausbilden – Spielweisen, die im heutigen Interpretationsstil vergessen sind. Sie zu reanimieren führt jedoch keineswegs zu einem ›historischen‹ Stil. Im Gegenteil: Jene Art der Aufführungspraxis erweist sich als zeitlos aktuell, einzig darauf bedacht, die Charaktere dieser Musik zum Sprechen zu bringen. Wenn das gelingt, entsteht ein – damals wie heute – fesselndes Spektrum von Ausdrucksnuancen, von dem Interpreten (instrumentale wie wissenschaftliche), Zuhörer und nicht zuletzt auch Komponisten zehren können.

*Berthold Tuercke*



KNM Quartett

Theodor Flindell, 1. Violine

Lisa Werhahn, 2. Violine

Kirstin Maria Pientka, Viola

Andreas Voss, Violoncello

**Freitag, 26. Oktober 2018, 18 Uhr**

Alban Berg, Streichquartett op. 3

**Freitag, 23. November 2018, 18 Uhr**

Anton Webern, Streichtrio op. 20; Satz für Streichtrio op. postum

**Freitag, 11. Januar 2019, 18 Uhr**

Arnold Schönberg, IV. Streichquartett op. 37

Alle Werke werden nach der Pause ein zweites Mal gespielt.

*Eintritt frei*



**Staatliches Institut für  
Musikforschung**  
Preußischer Kulturbesitz

**Musikinstrumenten-Museum  
Staatliches Institut für Musikforschung  
Curt-Sachs-Saal**

**Eingang Ben-Gurion-Straße  
Kulturforum Berlin  
Tel. 030.254 81-178**

**[www.simpk.de](http://www.simpk.de)**

**[www.facebook.com/musikforschung](https://www.facebook.com/musikforschung)**

**Abbildungen:**

**Alban Berg, Streichquartett op. 3, 1. Satz (Österreichische Nationalbibliothek, Wien)**

**Anton Webern, Streichtrio op. 20 (Paul Sacher Stiftung, Basel)**

**Arnold Schönberg, Streichquartett Nr. 4 op. 37, 4. Satz (Arnold Schönberg Center, Wien)**

**KNM Quartett – Streichquartett des Ensemble KNM Berlin © photoartberlin**